

Füssen und Umgebung 13./14. Juli 2013

Hinter dem bayrischen Mang versteckt sich ein veritabler St. Galler Mönch namens Magnus der im Jahr 748 im Allgäu seine Zelle einrichtet und damit den Grundstock zum Benediktiner Stift St. Mang in Füssen gelegt hatte. Ebenfalls klösterlich früh trafen sich 37 Reisewillige am Schademühleplatz in Baden zur Fahrt in ein sonniges Sommer Wochenende. Die feuchtgrünen Wiesen unterwegs glänzten bereits in der Morgensonne; ein vielversprechender Tag!

Schon vor elf Uhr erlebten wir eine faszinierende Stadtführung in Füssen mit dem zu uns gestossenen Architekten, Herrn Tillman Ritter. Wir bestiegen den Berg zum Hohen Schloss, das mit Illusionsmalerei im gotischen Stil verblüffend verziert ist. Aus dem offenen Fenster im Wachturm war die Sicht über das weite Grün und den entfernten Forggensee vielversprechend.

Foetibus, an der Via Claudia Augusta, einer römischen Handelsstrasse, haben wir kennen gelernt als das heutige Füssen am Lech, im südschwäbischen Ostallgäu das heute 25'000 Einwohner zählt und für Kreuzritter und Handelsreisende durch die Jahrhunderte Transitort auf der Nord/Süd Achse war. Frühe Bewohner fanden ihr Auskommen in der Flösserei auf dem grünblauen Lech und später war die Textilindustrie ansässig. Die Besitzverhältnisse von Stadt und Schloss wechselten zwischen Fürstbischöfen und Herzögen und dem Staat. Noch heute winkt König Max huldvoll, mitten in Füssen von der Hausmauer herab. Die aufschlussreichen Erläuterungen unseres Referenten konnten aufschlüsseln weshalb die Bayern ihr Land noch heute mit Stolz Freistaat Bayern nennen dürfen.

Die Entwicklung der Baukunst, von Baumeister Johann Herkomer zur Hochblüte gebracht, wurde uns vom Referenten anhand einer ersten Kapelle mit kleinem- und der Basilika mit grossem Kuppelbau sehr anschaulich und verständlich dargelegt. Der Künstler entwarf die Barocke Basilika und die prächtigen Repräsentationsräume des Stifts mit dem Kaisersaal, dem Refektorium und der Bibliothek mit, im 17. Jahrhundert gewagten, kunstvollen Konstruktionen.

Unser Reiseleiter, Herr Andreas Plessl hatte in Kempten ein ausgezeichnetes Hotel reserviert und wir waren bestens empfangen, bewirtet und untergebracht.

Am Sonntag besuchten wir den Königswinkel und erlebten in einer Führung in König Maximilians Schloss Hohenschwangau und im neuen Museum der bayrischen Könige, den damaligen Zeitgeist bei Hofe und weshalb das Leben des späteren König Ludwig II eine sonderbare Entwicklung nehmen konnte. Ein traumhafter Platz auf der Restaurant Terrasse am See, ein feines Menu, ein kurzer Spaziergang am klaren, fischreichen Wasser liessen uns erwartungsvoll zum nächsten Höhepunkt blicken. Man kennt die Wieskirche in Steingaden längst und hat doch nie genug von dem flirrenden Rokoko Oval. Ein Orgelkonzert rundete den Besuch zum innigen Genuss! Wer wollte an Pünktlichkeit denken?! Erfüllend und reichhaltig, in genussvollen Happen meisterlich serviert; 37 zufriedene Gäste wurden mit leichter Verspätung wieder nach Hause gefahren.